



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Schwarz, Martin, *Predigendes Buchholz*, 1986, Buch, Holz, Leim, Beize, Acrylfarbe, 18 x 34 x 22 cm, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Schwarz, Martin

Lebensdaten

* 10.8.1946 Winterthur

Bürgerort

Winterthur

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Konzept- und Objektkünstler sowie Fotograf. Collage und Computermontage. Auch als Verleger und Ausstellungsmacher tätig

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Environment, Installation, Fotografie, Computer Art, Kinetische Kunst, Zeichnung, Collage, Buch, Plastik, Siebdruck, Wandbild, Multiple, Film, Objektkunst, Konzeptkunst, Photo Art

Lexikonartikel

1963–1967 lässt sich Martin Schwarz beim Holzschneider [u][Heinz Keller](#)[/u] in Winterthur zum Handlithografen und Grafiker ausbilden. Gleichzeitig Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich und erste Ölbilder und Zeichnungen. 1967 Arbeit in einem grafischen Atelier. Ab 1968 freischaffender Künstler; erste Einzelausstellung mit abstrakten Bildern in der Keller-Galerie Winterthur. 1969 kinetische Objekte und elektronische Installationen. 1972 Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung, 1973 erstes von drei Eidgenössischen Kunststipendien und Wiederaufnahme der Malerei. Den Schaffenschwerpunkt bilden bald Collagen und übermalte Farbdrucke populärer Meisterwerke, die 1978 an der Einzelausstellung im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart gezeigt werden. 1977 Zweitatelier in

Köln, das 1982–1983 auch als Galerie genutzt wird. Kunstpreis Forum Junger Kunst und Teilnahme an der Documenta 6 in Kassel. Seit 1980 entstehen Postkarten-Collagen. Die bildnerische Auseinandersetzung mit Gottfried Keller bildet 1981 den Schwerpunkt der Ausstellung im Kunsthaus Zürich; Herausgabe des Katalogs im selbstgegründeten Eigenart Verlag. Die grossformatigen übermalten Fotocollagen von 1982 mit apokalyptischer Thematik münden 1984 in Gemeinschaftswerke mit [u][H. R. Giger](#)[/u]. 1983 Veränderung von Bildern von Sonntagsmalern, mit literarischen Interpretationen in einem Buch reproduziert und im Kunstmuseum Winterthur ausgestellt. 1985 Zweitatelier im Schloss Schwarzenbach, wo Schwarz auch Ausstellungen organisiert. 1986–1987 Schriftbilder zum Thema Nichts und Buchobjekte. 1988 Zweitatelier im Schloss Bartenstein, hier 1994 Eröffnung der Dauerausstellung Kunstkammer. Variationen von Bildern der Klassischen Moderne mit Schwerpunkt auf Vincent van Gogh. Ab 1990 fantastische Objekte und Bilder, ab 1994 auch Computermontagen. 1994 richtet er im Nietzsche-Haus in Sils Maria nach mehreren Studienaufenthalten eine Ausstellung ein; 2003 Einzelausstellung im Musée H.R. Giger in Gruyères, 2008–2009 im Museum Alexander, Potsdam Stiftung Kremer. Wohnt und arbeitet in Winterthur und Bartenstein (Baden-Württemberg).

Nach experimentell-avantgardistischen Anfängen beschäftigt sich Martin Schwarz intensiv mit Schopenhauer und der deutschen Romantik. Eine melancholisch-nihilistische Phase führt zur später wiederkehrenden Thematik des Verschwindens und des Nichts und zur Auseinandersetzung mit der Farbe Schwarz. Kunst über Kunst wird zentraler Aspekt eines intensiv reflektierten Schaffens, das sich in geschlossenen Werkgruppen verdichtet und immer wieder an Früheres anknüpft. Übermalungen populärer Meisterwerke gelten lange als Markenzeichen des Künstlers. Während er hier seine Retuschen perfekt der gedruckten Vorlage anpasst, eignet er sich später den Malduktus der Klassiker der Moderne an, aus deren Geist heraus er ihre verlorengegangenen oder nie verwirklichten Werke realisiert.

Die Interaktion kulturgeschichtlicher Reflexion und künstlerischer Praxis kulminiert in der Auseinandersetzung mit Gottfried Keller, ausgehend von dessen visionären Beschreibungen abstrakter und konkreter Kunst im Grünen Heinrich. Die Idee, den Inhalt eines Buches plastisch aus diesem herauswachsen zu sehen, lässt die ersten Buchobjekte entstehen. Andererseits führt das wahrnehmungskritische Spiel mit dem Bild als Massenprodukt zur Manipulation von Ansichtskarten, in (ihrerseits wieder reproduzierten) Collagen zu Themen wie Mein Kölner Dom oder Exotische Welten – Europäische Phantasien, später mit Hilfe des Computers, der auch für grössere Formate eingesetzt wird. Als Gegenpol zum konzeptuell-kulturkritischen Ansatz

dieses Schaffens bleibt das Handwerkliche unvermindert wichtig: Mit der skurrilen Fantastik der Bilder und Objekte der 1990er-Jahre reagiert Martin Schwarz auf die Welt des Barock, die ihn an seinem Arbeitsort in Deutschland umgibt.

Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.

Werke: Kunstmuseum Winterthur; Winterthur, Hallenbad; Wolfsburg, Städtische Galerie; Zürich, Universität Zürich-Irchel, Bibliothek; Zürich, Deckengestaltung im Zoologischen Museum.

Martin Kraft, 1998, aktualisiert 2018

Literaturauswahl

- *Kunst im öffentlichen Raum in Winterthur*, Redaktion und Texte von Kathrin Bänziger, Winterthur: Stiftung Edition Winterthur, 2004.
- *Martin Schwarz. «Das Leben von Ideen»*. Kunsthalle Burgdorf, 1999. Burgdorf: 1999
- Martin Schwarz: *Bibliothek der verwandelten Bücher*. Winterthur: EigenArt, 1995, [CD-ROM]
- *Martin Schwarz. Bilder + Objekte 1986-1989*. Leinfelden-Echterdingen, Städtische Galerie Filderhalle, 1989. [Texte:] Wolfgang Rainer [et al.]. Winterthur: EigenArt, 1989
- *Martin Schwarz. Sonntagsmalerei mit Fallgruben. Eine Anthologie zu veränderten Bildern*. Winterthur: EigenArt, 1984
- *Martin Schwarz. Am Rande der Kunst*. Kunsthaus Zürich, 1981; Artothek der Stadt Köln, 1982. Winterthur: EigenArt, 1981
- *Martin Schwarz*. Stuttgart, Kunstgebäude am Schlossplatz, 1978. Redaktion: Tilman Osterwold, Detlef Zinke, Walter Aue. Stuttgart, 1978
- *Martin Schwarz. Dokumentation*. Winterthur, 1975

Website

<http://www.martinschwarz.ch>

Archiv

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 57

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001566&lng=de>

Letzte Änderung

20.06.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: